BERGSTEIGER
DÖRFER

# Mallnitz

## Perle im Nationalpark Hohe Tauern

alpenverein österreich

DAV Deutscher Alpenverein

alpenkonvention · convention alpine · convenzione delle alpi · alpska konvencija
www.alpconv.org

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND UND EUROPÄISCHER UNION

MINISTERIUM FÜR DIE LÄNDLICHE ENTWICKLUNG, UMWELT UND WASSERWIRTSCHAFT

LE 14-20
Investitionen in die ländlichen Räume

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

**PEFC zertifiziert**

Dieses Papier stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.org

- gedruckt nach der Richtlinie "Druckerzeugnisse des Österreichischen Umweltzeichens, Samson Druck GmbH, UW-Nr. 837

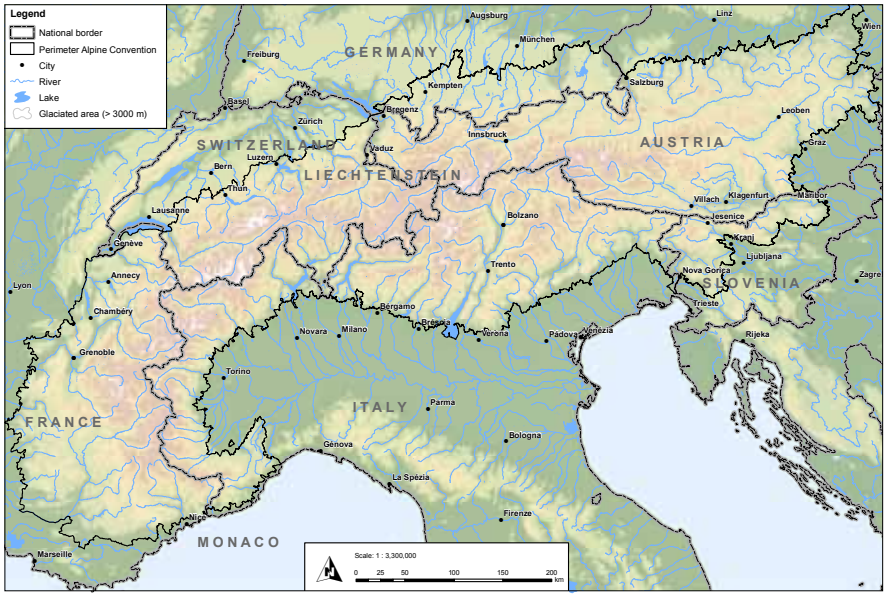
Die Initiative „Bergsteigerdörfer" ist ein Projekt des Österreichischen Alpenvereins und wird aus Mitteln des österreichischen Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft (Ministerium für ein lebenswertes Österreich) und des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums gefördert.

# Inhalt


| | |
|---|---|
| Bergsteigerdörfer und Alpenkonvention | 04 |
| Vorworte | 06 |
| Mallnitz - Perle im Nationalpark Hohe Tauern | 08 |
| Geschichtliches | 10 |
| Besonderheiten | 12 |
| Tourentipps **Sommer** | 14 |
| Säuleck-Klettersteig (inkl. Topo) | 28 |
| Tourentipps **Winter** | 30 |
| Alternativen für weniger gutes Wetter | 35 |
| Anreise | 36 |
| Mobilität vor Ort | 37 |
| Partnerbetriebe | 38 |
| Alpenvereinshütten | 39 |
| Wichtige Adressen | 40 |
| Wanderkarten | 41 |
| Impressum, Bildnachweis, Literatur | 42 |


4. Auflage, Innsbruck 2016

# **Bergsteigerdörfer.** Mosaiksteine einer gelebten Alpenkonvention




Anwendungsbereich der Alpenkonvention; Quelle: 2. Alpenzustandsbericht der Alpenkonvention - Wasser, 2008; Autor: Umweltbundesamt Austria

Die Alpenkonvention – ein völkerrechtlicher Vertrag der acht Alpenstaaten und der Europäischen Gemeinschaft; eine Vereinbarung mit höch-sten Zielsetzungen für die nachhaltige Entwicklung im alpinen Raum, ein Meilenstein in der Geschichte des Umweltschutzes... möchte man meinen. Ganz so ist es aber leider nicht.

Seit den 1950er Jahren, in denen die Idee zur Alpenkonvention erstmals in den Gründungsdokumenten der internationalen Alpenschutzkommission CIPRA aufscheint, bis zum In-Kraft-Treten 1995 und bis zum Beginn der Umsetzung 2002 war und ist es ein langer Weg.

Aber gerade jetzt, wo die sozialen Probleme der Welt jeden Umweltschutzgedanken mehr denn je in den Hintergrund drängen, gewinnt die Alpenkonvention als Entwicklungsinstrument neue Bedeutung. Es gilt, die Protokolle der Alpenkonvention wo auch immer möglich anzuwenden, nicht nur im Rahmen von Genehmigungsverfahren, sondern insbesondere im Hinblick auf innovative Ideen für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung auf lokaler Ebene.

Der Österreichische Alpenverein war maßgeblich am Zustandekommen der Alpenkonvention mit ihren Protokollen beteiligt. Seit jeher versucht er, die Alpenkonvention für die breite Öffentlichkeit fassbar zu machen, sie von dem – zugegebener weise zum Teil sehr komplizierten Juristenlatein – loszulösen und in ganz konkreten Projekten mit der Bevölkerung umzusetzen. Eines dieser Beispiele ist die Initiative „Bergsteigerdörfer". Der Alpenverein legte schon bei der Auswahl der nunmehr 20 Gemeinden und Talschaften in Österreich sowie Ramsau bei Berchtesgaden besonderes Augenmerk auf die Geschichte der Gemeinden, auf ihre Entscheidungen in der Vergangenheit und ganz besonders auf ihre zukünftigen Entwicklungsziele, denn nicht jedes Bergsteigerdorf aus den Anfangsjahren des Alpintourismus ist bis heute ein solches geblieben. Viele Gemeinden haben sich ganz dem Wintertourismus verschrieben, haben die Berghänge planiert, entwässert, Speicherseen gegraben, gesprengt, Seilbahnen errichtet, Hotelburgen gebaut... alles für den Gast. Für die ortsansässige Bevölkerung resultiert daraus die Abhängigkeit von einem sich immer schneller drehenden Erschließungs-Kapital-Kreisels, dessen Höhepunkt noch nicht erreicht scheint.

Mit den Bergsteigerdörfern nimmt sich der Alpenverein mit den Sektionen und dem Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention sowie mit Hilfe einer Förderung des Ministeriums für ein lebenswertes Österreich und des Europäischen Landwirtschaftsfonds jenen Gemeinden an, die sich bewusst für eine nachhaltige, eigenständige und selbstbewusste Entwicklung entschieden haben.

Merkmale aller Bergsteigerdörfer sind ihre Kleinheit und Ruhe, ihre Lage im Alpenraum mit einer entsprechenden Reliefenergie, ihr harmonisches Ortsbild, ihre alpine Geschichte, ihre gelebten Traditionen und ihre starke Alpinkompetenz. Zusammen mit den Sektionen des Alpenvereins wird an einer umfangreichen Angebotspalette an Aktivitäten, die ohne technische Hilfsmittel auskommen, gearbeitet. Je nach Charakter des Bergsteigerdorfes, kann sich der Gast in einer weitestgehend unverbrauchten Landschaft aktiv erholen: Wandern, Bergsteigen, Klettern, Bouldern, Skitourengehen, Schneeschuhwandern, Langlaufen und Rodeln stehen auf dem Programm. Auch schlechtes Wetter ist kein Hindernis, sich draußen zu bewegen: von geführten geologischen oder ornithologischen Wanderungen, bis hin zum Besuch von Bergwerksstollen, Museen und alten Werkstätten gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten. Oft reicht aber auch schon ein warmes, trockenes Plätzchen am Ofen, eine Tasse Tee und ein gutes Buch - zum Beispiel über die Alpingeschichte der Region – um einen verregneten Nachmittag zu genießen.

Kurzum, die Bergsteigerdörfer sollen eine Gästeschicht ansprechen, die sich Urlaubsorte in Österreich aussuchen, in denen es noch einigermaßen „normal" zugeht. Gäste, die einen Aktiv-Urlaub in der Natur erleben wollen, die Eigenverantwortung und Umweltbewusstsein mitbringen, oder zumindest sehr offen dafür sind. Und mit dem Besuch in einem der Bergsteigerdörfer entsteht eine echte Symbiose: Denn während der Gast endlich den Alltag hinter sich lassen kann, werden in den Gemeinden Arbeitsplätze gehalten, können kleine Gastronomiebetriebe ihr Auskommen finden, werden Nächtigungen auf Schutzhütten gebucht, findet das regionale, kulinarische Angebot seine Abnehmer – und genau DAS entspricht einer gelebten Umsetzung der „Alpenkonvention" – die Balance zwischen Schutz der Gebirgsregionen und einer nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung. Oberstes Ziel ist es, die Wertschöpfung in der Region zu halten und nicht an irgendeinen regionsfremden Investor abzugeben.

Die Zeit wird zeigen, ob sich Geduld und Fleiß auszahlen werden, aber wir – das Projektteam Bergsteigerdörfer des Österreichischen Alpenvereins – sind davon überzeugt: Die Bergsteigerdörfer können eine echte Vorreiterrolle für die Umsetzung der Alpenkonvention im Alpenraum einnehmen.

# Herzlich willkommen in Mallnitz!

Als Bürgermeister der Nationalparkgemeinde Mallnitz freut es mich, dass unser Ort vom Österreichischen Alpenverein ausgewählt wurde, in die Reihen der österreichischen Bergsteigerdörfer aufgenommen zu werden. Es ist ein Zeichen dafür, dass Mallnitz für alle Bergsteiger und Bergsteigerinnen ein lohnenswertes und authentisches Ziel mit exzellenten alpinen Möglichkeiten in allen Schwierigkeitsgraden ist, von der leichten Wanderung am ebenen Talboden bis hin zum Klettersteig im Reich der Dreitausender.

Ein weitläufiges Wanderwegenetz steht dem Alpintouristen ebenso zur Verfügung wie eine Reihe echter alpiner Schutzhütten, die dem Gast am Berg eine attraktive Beherbergung bieten. Das alles in einer beeindruckenden und vielfältigen Gebirgslandschaft, mitten im Nationalpark Hohe Tauern.

Die mehr als 100 jährige Tradition als Bergsteigerdorf hat dem Ort viel alpine Kompetenz verliehen, die Menschen hier aber auch erkennen lassen, dass mit den natürlichen Ressourcen vorsichtig umzugehen ist. Mallnitz hat sich daher in seiner touristischen Philosophie der Nachhaltigkeit und dem Erhalt der natürlich gewachsenen Strukturen verschrieben. So stehen die touristischen Zielsetzungen von Mallnitz im Einklang mit dem Nationalpark Hohe Tauern und der Bewahrung der landschaftlichen Qualität.

Als „Alpine Pearls-Gemeinde“ sind wir zudem bemüht, den Tourismus nach klimaneutralen Gesichtspunkten auszurichten. Die Einschränkung des Individualverkehrs bedeutet für unsere Gäste jedoch ein Mehr an komfortabler, öffentlicher Mobilität im Ort und in der Region. Wir sind stets bemüht, das Wandertaxinetz auszubauen und noch attraktiver zu gestalten, damit alle alpinen Wanderziele auch bequem und ohne eigenes Auto erreichbar sind.
Ein Urlaub im Bergsteigerdorf Mallnitz bedeutet daher alpines Erlebnis im Einklang von Mensch und Natur.

Mit freundlichen Grüßen,

Bürgermeister
Günther Novak



# ÖAV-Bergsteigerdorf und Alpine Perle Mallnitz

Als ich als damaliger Leiter des Tourismusbüros in Mallnitz 2007 von Karl-Heinz Hesse vom DAV auf die Bergsteigerdörfer aufmerksam gemacht wurde, war mir diese Initiative des Österreichischen Alpenvereins (ÖAV) noch fremd. Karl-Heinz riet mir damals, meine Heimatgemeinde Mallnitz dem ÖAV zur Aufnahme in den Kreis der Bergsteigerdörfer zu empfehlen. Kurze Zeit danach kamen Peter Haßlacher, Roland Kals und Christina Schwann zu einem „Lokalaugenschein“ nach Mallnitz. Nach einer eingehenden Überprüfung anhand des „Kriterienkatalogs der österreichischen Bergsteigerdörfer“ erhielten wir die Nachricht, dass unser Antrag von der Kommission positiv bewertet werden würde. Bei der „Startkonferenz Bergsteigerdörfer“ in Ginzling im Juli 2008 erfolgte dann auch die formelle Aufnahme von Mallnitz durch Beschluss in der Hauptversammlung.

Seitdem hat sich viel getan im Bergsteigerdorf Mallnitz:
Mallnitz ist den Umweltschutzvorreitern „ALPINE PEARLS“, „E5“ und dem „Klimabündnis“ beigetreten. Seit vielen Jahren sind wir auch stolze Nationalparkgemeinde. Durch diese Kette von einzelnen, sich in der Wirkung aber bestens ergänzenden Initiativen hat sich unser Bewusstsein gewandelt. Heute erscheint es ganz normal, dass das Wandertaxi für umweltfreundliche Mobilität sorgt. Die Elektrofahrräder gehören bereits ebenso zum gewohnten Ortsbild. Und auch die Gästestruktur beginnt sich zu wandeln. Das sommerliche Ortsbild ist seit einigen Jahren wieder deutlich mitgeprägt von Menschen mit bergsteigerischer Ausrüstung. Einen großen Teil dieser touristischen Renaissance verdanken wir den Bemühungen der Nationalparkverwaltung und deren Tourismusabteilung. Ein weiterer Teil ist der Arbeit der Kooperation Alpine Pearls zu verdanken. Einen besonders wichtigen Anteil an diesem Erfolg lässt sich aber auf die Arbeit der ÖAV-Bergsteigerdörfer zurückführen, wofür wir in Mallnitz sehr dankbar sind.

Mag. Peter Angermann
Obmann der Sektion Mallnitz
des Österreichischen Alpenvereins

# Mallnitz

## Perle im Nationalpark Hohe Tauern

LAGE
Das unmittelbar südlich des Alpenhauptkammes in Kärnten liegende Mallnitz besteht aus 4 Tälern: Dem eigentlichen Mallnitztal, dem Seebachtal, das mit 14 km längste Seitental, sowie dem Tauern- und Dösener Tal. Der Ort selbst liegt im nach Süden offenen Mallnitz-Hochtal, einem ebenen Tal auf 1.200 Metern Seehöhe, welches von acht Dreitausendern und über 20 weiteren Gipfeln knapp unter 3.000 m umgeben wird.

ORTSCHAFTEN
Mallnitz
Stappitz, Rabisch, Dösen
Seehöhe des Hauptortes: 1.190 m (Mallnitz)
Höchster Punkt: 3.360 m (Hochalmspitze)
Wohnbevölkerung im Gemeindegebiet: 848 Personen

GEBIRGSGRUPPEN
Hohe Tauern
Ankogelgruppe
Goldberggruppe
Reißeckgruppe

WICHTIGE GIPFEL
Hochalmspitze (3.360 m)
Großelendkopf (3.319 m)
Ankogel (3.250 m)
Säuleck (3.086 m)
Schneewinklspitze (3.015 m)
Mares'nspitze (2.915 m)
Geiselkopf (2.974 m)
Gamskarlspitze (2.833 m)

ALPENVEREINSHÜTTEN
**Arthur-von-Schmid-Haus (2.272 m)**
(N 46° 59,351´, O 13° 16,036´)
ÖAV-Sektion Graz

**Hannoverhaus (2.566 m)**
(N 47° 2'26.19", O 13°12'55.69")
DAV-Sektion Hannover

**Hagener Hütte (2.446 m)**
(N 47° 1,651´, O 13° 5,378´)
DAV-Sektion Hagen

**Mindener Hütte (2.428 m)**
(N 47° 1,427´, O 13° 9,309´)
DAV-Sektion Minden

**Celler Hütte (2.237 m)**
(N 47° 1,162´, O 13° 16,148´)
DAV-Sektion Celle

**Böseckhütte (2.594 m)**
(N 46° 59,159', O 13° 06,579')
DAV-Sektion Hagen

In der näheren Umgebung befinden sich weitere Schutzhütten wie die Kattowitzer Hütte, die Gießener Hütte, die Duisburger Hütte, das Niedersachsenhaus, das Weißseehaus, die Osnabrücker Hütte sowie die Polinik Hütte.

# Geschichtliches

Die Geschichte von Mallnitz ist eng mit seiner geografischen Lage verbunden. Bereits seit Jahrtausenden wurden die Alpenpässe bei Mallnitz als Übergang benutzt, erste Funde lassen sich 5.000 Jahre zurückdatieren.
Funde keltischer Silbermünzen beiderseits des Mallnitzer Tauern belegen die Existenz von Handelsrouten seit dem 3. vorchristlichen Jahrhundert. Im 2. Jahrhundert nach Christus waren es die Römer, die den Mallnitzer Tauern als wichtigen Passübergang nutzten, Römische Feldherren ließen hier die ersten befestigten Passstraßen errichten. Der Einfall der Slawen um 600 nach Christus bereitete der römischen Vorherrschaft ein Ende, aus dieser Zeit lässt sich auch der Ortsname Mallnitz ableiten. Das frühslawische „Malinica" kann als „kleine Möll" gedeutet werden.
Die Region des Mölltals war nur spärlich besiedelt, bis im Mittelalter die Blütezeit des Siedlungsbaus einsetzte. Auch die Tauernübergänge gewannen erneut an Bedeutung, und so war es wieder-um die geografische Lage von Mallnitz am Übergang zum Gasteinertal, die entscheidend zur Entwicklung beitrug. Durch die „Säumerei" fand ein Großteil der Mallnitzer Bevölkerung eine einträgliche Einkommensquelle zusätzlich zur Landwirtschaft. Grundlage für den Saumhandel bildeten der Salztransport aus den Salinen im Norden nach Süden sowie später der Transport von Wein und anderen Waren nach Norden. Die schweren Fuhrwerke wurden auf Pferde und Maultiere umgeladen, um die Waren über den Tauern ins benachbarte Gasteinertal zu bringen.
Erst 1909 wurde die Tauernbahn eröffnet und mit der Anbindung an den internationalen Bahnverkehr verbesserte sich die Erreichbarkeit von Mallnitz wesentlich. Dadurch war auch eine wichtige Grundlage für die Entwicklung des Tourismus in Mallnitz gegeben. So ist es wenig verwunderlich, dass in Mallnitz die erste Skischule Kärntens entstand und Ende der 40er Jahre ein erster Sessellift errichtet wurde.
Trotz dieser frühen touristischen Nutzung hat sich Mallnitz seinen ursprünglichen Charme bewahrt und setzt heute als Nationalparkgemeinde und Bergsteigerdorf auf Sanften Tourismus, Naturerlebnis und die Naturschönheiten, die bereits vor 100 Jahren die Touristen nach Mallnitz lockten.

**Buchtipp:**

Glantschnig, Erich: Alpingeschichte kurz und bündig – Bergsteigerdorf Mallnitz
Hrsg.: Österreichischer Alpenverein; Innsbruck 2011, 118 Seiten.
Erhältlich im Info- und Buchungscenter Mallnitz.

**Alpingeschichte**

Schon sehr früh entdeckten auch Bergsteiger, vor allem aus dem Norden Deutschlands, die wunderschöne Bergwelt rund um Mallnitz. Die Sektionen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines waren es auch, die in den bis dahin unerschlossenen Gebirgsgruppen rund um Mallnitz ihre Schutzhütten und Wege errichteten. Die Hüttennamen würdigen den Einsatz und die mühevolle Arbeit der Sektionen, die sich zum Großteil seit mehr als hundert Jahren in Mallnitz engagieren. Die erste Hannoverhhütte wurde bereits 1888 erbaut, die übrigen Hütten rund um Mallnitz wurden in den ersten Jahren nach Eröffnung der Tauernbahn errichtet. Unter den vielen Bergtouristen befand sich auch Edmund Mojsisovics von Mojsvár, einer der Mitbegründer des Alpenvereins. Mojsisovics kam Jahr für Jahr als Urlaubsgast nach Mallnitz und verbrachte anschließend hier seinen Ruhestand.
Die ersten Gipfel rund um Mallnitz wurden allerdings bereits lange vor der touristischen Erschließung bestiegen. Schon 1762 wurde der Ankogel (3.250 m) vom Anlauftal aus durch den Bauern Patschg bestiegen, was als früheste Besteigung eines Dreitausenders im Alpenraum gilt. Die frühe alpinistische Erschließung dieser Region gipfelte in der Besteigung der Hochalmspitze im Jahr 1855.

Erste Hannoverhütte,
Holzstich um 1890

# Besonderheiten

Der Nationalpark Hohe Tauern ist das größte zusammenhängende Schutzgebiet der Alpen.

**Nationalpark Hohe Tauern**

Der Nationalpark Hohe Tauern ist mit 1.856 km² das größte Schutzgebiet der Alpen und der größte Nationalpark Mitteleuropas. Drei österreichische Bundesländer – Salzburg, Tirol und Kärnten – haben Anteil am Nationalpark Hohe Tauern. Sie beschlossen 1971 mit der „Vereinbarung von Heiligenblut" die Errichtung des Nationalparks. Es sollte aber 10 Jahre dauern, bis in Kärnten der erste Nationalpark Österreichs schließlich verwirklicht wurde. 1983 folgte Salzburg und 1991 auch Tirol. Bemerkenswert ist, dass der Nationalpark fast ausschließlich auf privatem Grundbesitz liegt.

Der Kärntner Teil des Nationalparks erhielt 2001 die internationale Anerkennung durch die Weltnaturschutzorganisation IUCN, nachdem 75% der Kernzone außer Nutzung gestellt wurden. Der gesamte Nationalpark Hohe Tauern wurde im Jahr 2006 als Schutzgebiet der Kategorie II („Schutzgebiet, das hauptsächlich zur Erhaltung von Ökosystemen und zu Erholungszwecken verwaltet wird") anerkannt. Interessant erscheint auch, dass der Nationalpark Hohe Tauern, der Naturpark Rieserferner Ahrn und der Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen gemeinsam mit 2.500 km² den größten länderübergreifenden Schutzgebietsverbund Europas darstellt.

Wilde Urlandschaften und die alte, bäuerlich geprägte Kulturlandschaft tragen zum vielfältigen Erscheinungsbild des Nationalparks bei. Österreichs höchste Berggipfel mit ihren Gletschern sowie steile Felsformationen und imposante Wasserfälle prägen das Aussehen des Nationalparks, der mit seiner Vielfalt an Lebensräumen Habitate für zahlreiche bedrohte und seltene Tier- und Pflanzenarten bietet.

**BIOS – der Nationalpark „unter einem Dach"**

Völlig einzigartig im Nationalpark ist das BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz. Das BIOS Nationalparkzentrum bietet seinen Besuchern an rund 80 Stationen faszinierende Einblicke in die verborgene alpine Welt und ihre geheimnisvollen Lebewesen. Auf 600 m² Ausstellungsfläche verkörpert und illustriert BIOS das Leben und die Natur. Hier werden Antworten auf die Frage „Was ist Leben?" gesucht und gefunden. Die einzelnen Stationen sprechen alle Sinne an.

Beim Sehen, Hören, Riechen und Tasten lassen sich die kleinsten, oft unbekannten Lebewesen entdecken, aber auch große Naturschauspiele bestaunen.

*„Live am fließenden Wasser, zwischen den Steinen und im Moos, forschend unterm Mikroskop, vieles spielerisch und alles echt."*

**Alpine Pearls**

Der Verein „Alpine Pearls" umfasst zur Zeit (Stand 2016) 25 Urlaubsorte im gesamten Alpenraum. In Österreich dürfen sich fünf Gemeinden (Hinterstoder, Werfenweng, Neukirchen, Mallnitz und Weißensee) alpine Perlen nennen. Die Ortschaften bemühen sich um einen nachhaltigen Tourismus und setzen dabei vor allem auf die umweltfreundliche Anreise mit Bahn und Bus und garantieren eine möglichst uneingeschränkte Mobilität vor Ort.

Seit 20. Juni 2009 sind die „Alpine Pearls" außerdem ein offizielles Umsetzungsprojekt der Alpenkonvention, was durch die Unterzeichnung eines so genannten „Memorandum of Understanding" in Mallnitz feierlich zum Ausdruck gebracht wurde.

Wer in Mallnitz in einem Alpine Pearls Mitgliedsbetrieb nächtigt, wird kostenlos vom Bahnhof abgeholt und wieder hingebracht und kann den günstigen Mobilitätspass für viele Vorteile erwerben: Freifahrten mit dem Nationalpark-Wandertaxi, Gratis-Verleih von E-Bikes und Mountainbikes sowie ermäßigten Segway-Verleih.

Als Alpine Pearls-Gemeinde setzt Mallnitz auf innovative Fortbewegungsmittel.

Mit dem „Alpine Pearls-Wandertaxi" gelangt man leicht und bequem an den Ausgangspunkt vieler Wandertouren.

**Tauernhöhenweg**

www.tauernhoehenwege.org

Der ebenso schöne, wie faszinierende Tauernhöhenweg ist einer der eindrucksvollsten hochalpinen Übergänge der Alpen. Alle am Alpenhauptkamm gelegenen Gebirgsgruppen wie Ankogel-, Goldberg-, Glockner- und Granatspitzgruppe werden dabei durch-

quert. Sechs Tagesetappen dauert diese anspruchsvolle ca. 70 km lange Überschreitung des Tauernhauptkammes von Heiligenblut bis nach Malta. Am Weg bieten sich zahlreiche Möglichkeiten für Gipfelbesteigungen, wie zum Beispiel der Hocharn (3.254 m) oder der Sonnblick (3.105 m). Die einzelnen Etappen erfordern alpine Erfahrung und absolute Trittsicherheit, da teilweise vergletscherte Passagen und ausgesetzte Grate zu meistern sind. In Mallnitz führt der Tauernhöhenweg (Weg 502) von der Duisburger Hütte am Mölltaler Gletscher zur Hagener Hütte und weiter zum Hannoverhaus. Die letzte Etappe in Mallnitz führt zur Osnabrücker Hütte, wobei als Variante die Überschreitung des Ankogels mit einem schönen Gratanstieg und einem herrlichen Panorama aufwarten kann. Von der Osnabrücker Hütte steigt man hinab zum Kölbreinspeicher ins Maltatal.

**Mallnitz Circuit**

Mallnitz lässt sich in einer vier- bis sechstägigen, hochalpinen Trekkingtour großzügig umrunden. Diese Tour, die so mancher berühmten Weitwanderroute in den Weltbergen wohl kaum nachsteht (und als Training dafür genutzt werden kann!) folgt von Mallnitz über die Häusleralm, die unbewirtschaftete Böseckhütte bis zur Biwakschachtel auf der Feldseescharte dem Westerfrölkeweg, anschließend über die Hagener und die Mindener Hütte bis zum Hannoverhaus am Tauernhöhenweg. Über den Celler Weg wird die Celler Hütte und die Lassacherwinkelscharte (versichert, Klettersteig "C"!) erreicht. Nun entweder über den Detmolder Grat oder via Gießener Hütte und Mallnitzer Scharte zum Arthur-von-Schmid-Haus und durchs Dösener Tal hinab nach Mallnitz.

**Alpe-Adria-Trail – Wandern im Garten Eden**

Ein neuer Star unter den Weitwanderwegen! Der Alpe-Adria-Trail verbindet die drei Regionen Kärnten, Slowenien und Friaul Julisch Venetien auf insgesamt 43 Etappen. Der Weitwanderweg führt vom Fuße des höchsten Berges Österreichs, dem Großglockner, durch die schönsten Kärntner Berg- und Seengebiete zum Dreiländereck und weiter bis zur Adria bei Muggia. Genusswandern steht am Alpe-Adria-Trail im Vordergrund. Der Alpe-Adria-Trail verläuft im nicht alpinen Bereich und soweit möglich mit geringem Höhenunterschied. Die Etappen sind bis zu 20 km lang und erfordern eine Gehzeit von rund 6 Stunden täglich.
Der Weg erreicht Mallnitz vom Himmelbauer kommend und führt durch die Rabisch- und Groppensteinschlucht weiter nach Obervellach.

**Historische Tauernübergänge**

Besonders interessant sind die Tauernübergänge zwischen dem Mallnitzer- und Gasteinertal. Steinbeilfunde vom Naßfeld und vom Korntauern bezeugen, dass hier bereits in der Jungsteinzeit Menschen gelebt haben. Auch die Kelten überquerten hier den Tauern. Einzigartig sind die gut erhaltenen Straßentrassen aus der Römerzeit, die für den Handel errichtet wurden. Eine dieser Straßen führte über den Korntauern, der damit zu den höchsten Alpenübergängen jener Zeit zählt.

**Margaretenpavillon am Winklerpalfen**

Wie bereits im geschichtlichen Teil erläutert, zählt der Geologe und spätere Vizerektor der k. u. k. geologischen Reichsanstalt Edmund Mojsisovics von Mojsvár zu den Gründungsmitgliedern des Oesterreichischen und Deutschen Alpenvereins. Er lernte Mallnitz und seine Bergwelt in den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts kennen und lieben. Alljährlich kehrte er nach Mallnitz zurück und ließ sich nach seiner Pensionierung ständig hier nieder. Von seiner Villa konnte er den überwältigenden Ausblick auf den Ankogel und die Hohe Geisel genießen. 1907 starb Mojsvár in seiner Villa in Mallnitz. Schon zu seinen Lebzeiten wurde ihm zu Ehren der „Margaretenpavillon" (um 1903) von der OeDAV-Sektion Mallnitz erbaut, der hoch über dem Tal auf dem Winklerpalfen thront und im Jahre 2005 vom Tourismusverein Mallnitz und der ÖAV-Sektion Mallnitz neu errichtet wurde.
In einer halben Stunde ist der Margaretenpavillon über einen Steig erreichbar. Die Aussicht von dort auf den Alpenhauptkamm ist schlichtweg überwältigend.

**Hohe Tauern – die Nationalpark-Region in Kärnten**

Hohe Tauern – die Nationalpark Region in Kärnten – ist ein ganz besonderes Stück Erde, das sich zwischen dem höchsten Gipfel Österreichs, dem Großglockner (3.798 m) und den azurblauen Badeseen Kärntens erstreckt. In dieser Region tankt der Gast Kraft, spürt ihre Vitalität und genießt die Natur von ihrer schönsten Seite. Die Nationalpark-Region begeistert ihre Gäste im Sommer und im Winter mit Natur und Bergerlebnissen auf der Südseite der Alpen genussreich und vielfältig. Traumhafte intensive Bergpanoramen des Nationalparks, abwechslungsreise Natur Aktiv- und Entspannungsangebote, vom Großglockner über Gipfeltrekking, Magische Momente wie Wildtiersafari mit Nationalpark-Rangern bis hin zum Wildwassersport, begleitet von Hochgenuss Kulinarik. Nachhaltigkeit und Authentizität sind mehr als nur Schlagwort in der Nationalpark Region. Unter der Marke „TauernAlpin" entstand ein effizientes Service-Center für Individualtouristen und für Veranstalter. Dieses entwickelt und organisiert innovative und hochwertige touristische Gesamtangebote mit größtmöglicher ökologischer Verträglichkeit und hohen Erlebniswert. Für die klimafreundliche Mobilität innerhalb der Region stehen Nationalpark-Wandertaxi bereit und bringen jeden Gast zu den schönsten Wander- und Ausflugszielen.

Die Nationalpark-Partnerbetriebe bieten attraktive Komplettangebote an, wie zum Beispiel eine Trekkingtour rund um die Hochalmspitze.

# Tourentipps Sommer

WANDERUNGEN

**Mallnitzer Talrundweg**
Der Mallnitzer Talrundweg führt ausgehend vom Ortszentrum ohne nennenswerte Steigung sternförmig in die drei Mallnitzer Seitentäler- Tauern-, Seebach- und Dösener Tal - hinein und bietet sich somit ideal zum Kennenlernen der Bergwelt rund um Mallnitz an. Umso mehr, als an den jeweiligen Wendepunkten in den Tälern große Panoramatafeln einen perfekten Überblick über die weiteren Wandermöglichkeiten geben- im Talbereich, auf den Almen sowie im hochalpinen Bereich! Dauer für gesamten Rundweg: 4 – 5 Stunden, natürlich können auch nur einzelne Teilabschnitte begangen werden (zwischen 1 und 2,5 Stunden).

**Naturlehrpfad Seebachtal**
Im Seebachtal beginnt direkt bei dem sehr schön gelegenen Stappitzer See der im Frühjahr 2009 völlig renovierten Naturlehrweg, der durch das wildromantische Tal bis zu den Trombachfällen führt, einer Reihe von eindrucksvollen Wasserfällen.
Der idyllische Stappitzer See verdankt seine Entstehung einem großen späteiszeitlichen Bergsturz, durch den sich der See aufstauen konnte. Heute ist der See eine wichtige Raststation für Zugvögel.
Die gemütliche Wanderung mit sehr geringen Höhenunterschieden dauert in etwa 3 Stunden, eine Einkehrmöglichkeit bietet die urige Schwußnerhütte.
Mit dem Büchlein „Naturführer Seebachtal“ des Österreichischen Alpenvereins erfährt man an 18 Haltepunkten alles Wissenswerte über die naturkundlichen Besonderheiten dieses Tales, wie zum Beispiel über den Stappitzer See, die Stelzwurzler, den „Betenden Wald“ oder das Eisloch. (siehe Buchtipps Seite 18).



**Wandern auf den Spuren der Römer**
Im wahrsten Sinne des Wortes auf den Spuren der Römer wandert man von Mallnitz nach Sportgastein: der Weg folgt zum Teil der historischen Römerstraße über den Mallnitzer Tauern. An 12 Haltepunkten wird auf Besonderheiten entlang des Weges hingewiesen. Genauere Informationen dazu sind im Naturkundlichen Führer „Kulturweg Römerstraßen“ des Österreichischen Alpenvereins nachzulesen. Dabei erfährt man nicht nur Wissenswertes zum römischen Straßenwesen, sondern gewinnt auch interessante Einblicke in Wirtschaftswesen, Handel und Lebensweise der Römer in den Alpen.
Vom Parkplatz bei der Jamnigalm wandert man stetig bergauf zum Mallnitzer Tauern (2.448 m). Die nahe gelegene Hagener Hütte bietet sich dabei optimal für eine Übernachtung an, bevor es hinab nach Sportgastein geht. Von dort gelangt man mit Bus und Bahn wieder zurück nach Mallnitz.
Auskunft zu den Bus- und Zugfahrplänen erhalten Sie im Info- & Buchungscenter Mallnitz.

**Blockgletscherweg Dösener Tal**
Auf dem Blockgletscherweg durch das Dösener Tal entdeckt man diese faszinierenden, noch wenig bekannten Naturphänomene. Aus dem Naturkundlichen Führer „Blockgletscherweg Dösener Tal“ erfährt man viel Wissenswertes über Temperaturentwicklung und Klimaschwankungen im Gebirge, den Permafrost und natürlich über die Entstehung und die Eigenschaften von Blockgletschern.
Die Wanderung führt vorbei an der Venezianer Säge, über den flachen Talboden entlang des Dösenbaches zur Konradhütte (1.618 m) und weiter zur Dösener Hütte (1.976 m). An der Egger Alm vorbei und über die malerischen „Lackenböden“ geht es hinauf über eine letzte Steilstufe zum Dösener See und

Für den Blockgletscherweg Dösener Tal gibt es einen Naturkundlichen Führer des Österreichischen Alpenvereins.

Das Arthur-von-Schmid-Haus ist beliebtes Ausflugsziel und Ausgangspunkt für zahlreiche Bergtouren.

zum Arthur-von-Schmid-Haus (2.272 m). Von der Schutzhütte aus erreicht man in einer halben Stunde das eigentliche Ziel der Wanderung, den Dösener Blockgletscher.

**Blumenwanderung in den Pleschischg**
Ausgehend von der Talstation der Ankogel-bahn erreicht man in ca. 10 Minuten den Stappitzer See. Der Weg führt über die Roßalmen, anschließend entlang des Seebaches, der mit zahlreichen Wasserfällen beeindruckt, hinauf zu den Lassacher Almen (1.300 m). Von hier ist es nicht mehr weit zur Schwußnerhütte (Einkehrmöglichkeit).
Weiter geht es oberhalb des Pleschischgbaches über steile Serpentinen hinauf in den florenreichen Pleschischg. Über den Törlriegel gelangt man schließlich zur unbewirtschafteten Celler Hütte (2.237 m). Von dort überblickt man sehr gut den gesamten Talschluss des Seebachtales. Die Aussicht auf die imposante Hochalmspitze ist grandios! Die Wanderung bis zur Celler Hütte dauert etwa 6 Stunden, 1.000 HM sind zu überwinden. Alternativ kann diese Wanderung auch bei der Bergstation der Ankogelbahn bzw. beim Hannoverhaus begonnen und über den „Celler Weg" die Celler Hütte erreicht werden. Abstieg wie oben beschrieben. Auch wenn der Großteil der Tour so absteigend zurückgelegt wird, darf sie konditionell keinesfalls unterschätzt werden!

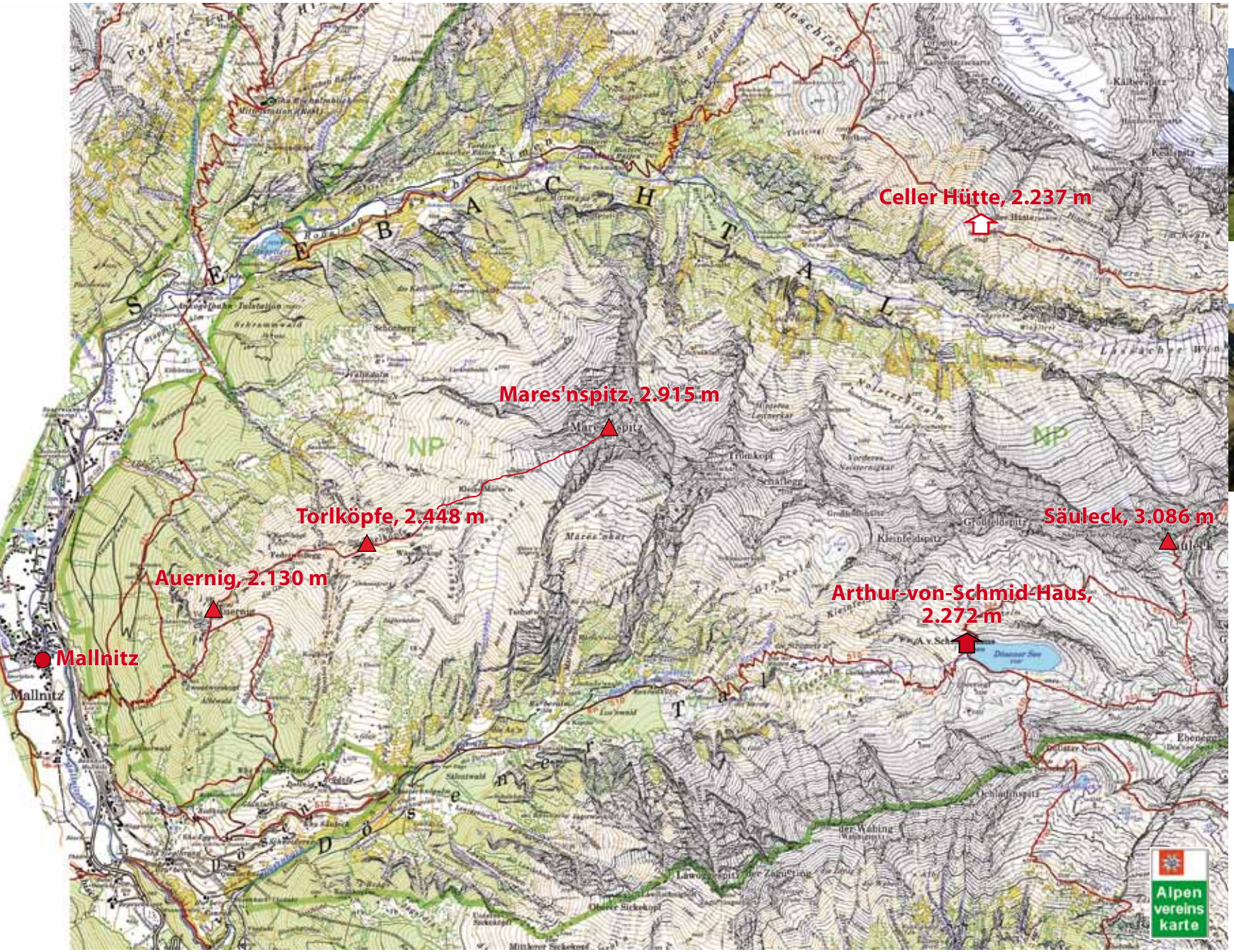
**Buchtipps:**
Österreichischer Alpenverein – Hrsg. (1995): Kulturwanderweg Römerstraßen. Naturkundlicher Führer zum Nationalpark Hohe Tauern, Bd. 14; Innsbruck, 64 S.
Österreichischer Alpenverein – Hrsg. (1998): Naturführer Seebachtal. Naturkundlicher Führer zum Nationalpark Hohe Tauern, Bd. 7, 2. Auflage; Innsbruck, 59 S.
Österreichischer Alpenverein – Hrsg. (2009): Naturkundlicher Führer Blockgletscherweg Dösener Tal, Naturkundlicher Führer zum Nationalpark Hohe Tauern, Bd. 21; 124 S.
Erhältlich über shop@alpenverein.at und im Info- und Buchungscenter Mallnitz.

BERGTOUREN

**Auernig (2.130 m)**
Der Hausberg von Mallnitz kann ohne besondere Schwierigkeiten in etwa 2,5 Stunden bestiegen (1.000 HM) werden. Direkt vom Bahnhof geht es zuerst südlich den Hang querend leicht bergauf und dann an den höchstgelegenen Bauernhöfen von Mallnitz (1.519 m) zur Wolliggerhütte (1.576 m). Hierher gelangt man auch bequem und klimaschonend mit dem Nationalpark-Wandertaxi. Weiter dem Herzogsteig folgend über Almwiesen bis zum Grat und weiter auf den Gipfel des Auernig.

**Lonzaköpfl (2.318 m) – Lonzahöhe (2.171 m)**
Zu dieser Bergtour startet man von Mallnitz über den Weg 139, der in steilen Serpentinen hinauf zur Häusleralm (1.872 m) führt. Von der Alm folgt man dem Weg, der den Hang querend in den breiten Sattel zwischen Lonzahöhe und Lonzaköpfl führt. Weiter geht es unschwer nach Nordwesten über den Weg 143 zum Gipfel (1.130 HM, 3,5 Stunden).
Für den Absteig kann alternativ die Runde über Lonzahöhe (2.171 m) und Lassacherhöhe (1.162 m) gewählt werden. Sehr lohnend ist auch der Weiterweg von der Lonzahöhe zum Alpengasthof Himmelbauer, von wo aus es per Nationalpark-Wandertaxi zurück nach Mallnitz geht.

**Törlkopf (2.446 m) und Mares'nspitze (2.915 m)**
Vom Gipfel des Auernigs bietet sich die Möglichkeit zur Wanderung auf den Törlkopf (ca. 300 HM, 1 Stunde) und auf die Mares'nspitze. Der Weg wurde im Jahr 2010 neu markiert.
Die Länge der Tour (insgesamt 1.720 HM ab




Seebachtal und Dösener Tal. Ausschnitt aus der Alpenvereinskarte Hochalmspitze - Ankogel, Nr. 44, Originalmaßstab 1:25.000.

Pferdeherde am Stappitzer See im Seebachtal

Der spiegelglatte Dösener See im Dösener Tal

Ausgehend von Mallnitz sind das Seebachtal, das Tauerntal und das Dösener Tal DIE Wandertäler, die direkt in die Kernzone des Nationalparks Hohe Tauern führen.
Vor Ort werden viele geführte Touren angeboten, wie die Ankogel-Besteigung mit Bergführer, Wanderungen mit Nationalpark-Rangern sowie spannende Touren im Rahmen der „Magische-Momente-Exkursionen".
Informationen gibt es im BIOS Nationalparkzentrum sowie im örtlichen Info- und Buchungscenter der Nationalpark-Region.

Zwischen Häusleralm und Lonzaköpfl mit Blick auf das Mallnitzer Becken

Rast bei der Dösener Hütte

Mallnitz bzw. 1.320 HM ab der Wolliggerhütte mit einer Aufstiegsgehzeit von ca. 5 Stunden sollte nicht unterschätzt werden. Kurz vor dem Gipfel gibt es einige ausgesetzte Stellen, Trittsicherheit und Bergerfahrung sind daher unbedingt erforderlich. Am Gipfel wird man mit einer herrlichen Aussicht in das gesamte Seebachtal und ins Dösener Tal belohnt und bei guter Fernsicht blickt man von den Nördlichen Kalkalpen bis zu den Dolomiten.

**Von der Hagener Hütte über den Westerfölkeweg nach Mallnitz**

Diese alpine bis hochalpine Wanderung nimmt von der Hagener Hütte bis nach Mallnitz ca. 10 - 12 Stunden Gehzeit in Anspruch. Von der Hagener Hütte wenig ansteigend an den Osthängen des Westerfölkekogels vorbei und anschließend unschwierig hinauf zur Feldseescharte (2.712 m). Nun von der Feldseescharte entlang des breiten Grates zum Gipfel des Feldseekopfes (2.864 m). In Kehren ein Stück hinunter dem Südgrat folgend zur Hinteren Astromscharte, die anschließend steiler werdend ins Astromkar mündet. Unter einer Felsnase vorbei und anschließend steil bergauf zur Westlichen Oschenikscharte (2.564 m). Der Weg wird in weiterer Folge anspruchsvoller und führt durch den West-Abfall der Astromspitzen zur Östlichen Oschenikscharte und zur Böseckhütte (2.594 m). Am Mauternitzkopf vorbei bis zur Mauternitzscharte und von dort steil und ausgesetzt zum Törlkopf und über den breiten Kamm zum Laserzkopf. Nach dessen Überschreitung unterhalb des Lonzaköpfls vorbei, um anschließend in den Weg 139 zur Häusleralm einzumünden. Nun die letzten Serpentinen hinunter nach Mallnitz.

*Bitte bei dieser Tour folgendes beachten: Der 1932 errichtete Westerfrölkeweg wurde im Sommer 2012 wieder in Stand gesetzt und neu markiert. Allerdings kommt es auf etwa 600 Metern zwischen der östlichen Oschenikscharte und der Böseckhütte immer wieder zu Hangrutschungen und der Weg ist daher an dieser Stelle teilweise etwas schwierig zu begehen. Besondere Vorsicht ist bei Nebel angesagt. Wichtig ist es auch, für die Tour ausreichend Trinkwasser mitzunehmen. Eine einfache Übernachtungsmöglichkeit (4 Lager) bietet die Böseckhütte. Ratsam ist es, einen ortsansässigen Bergführer für die Tour zu engagieren.*

Unterwegs am Tauernhöhenweg

Auf dem Weg zum Lonzaköpfl

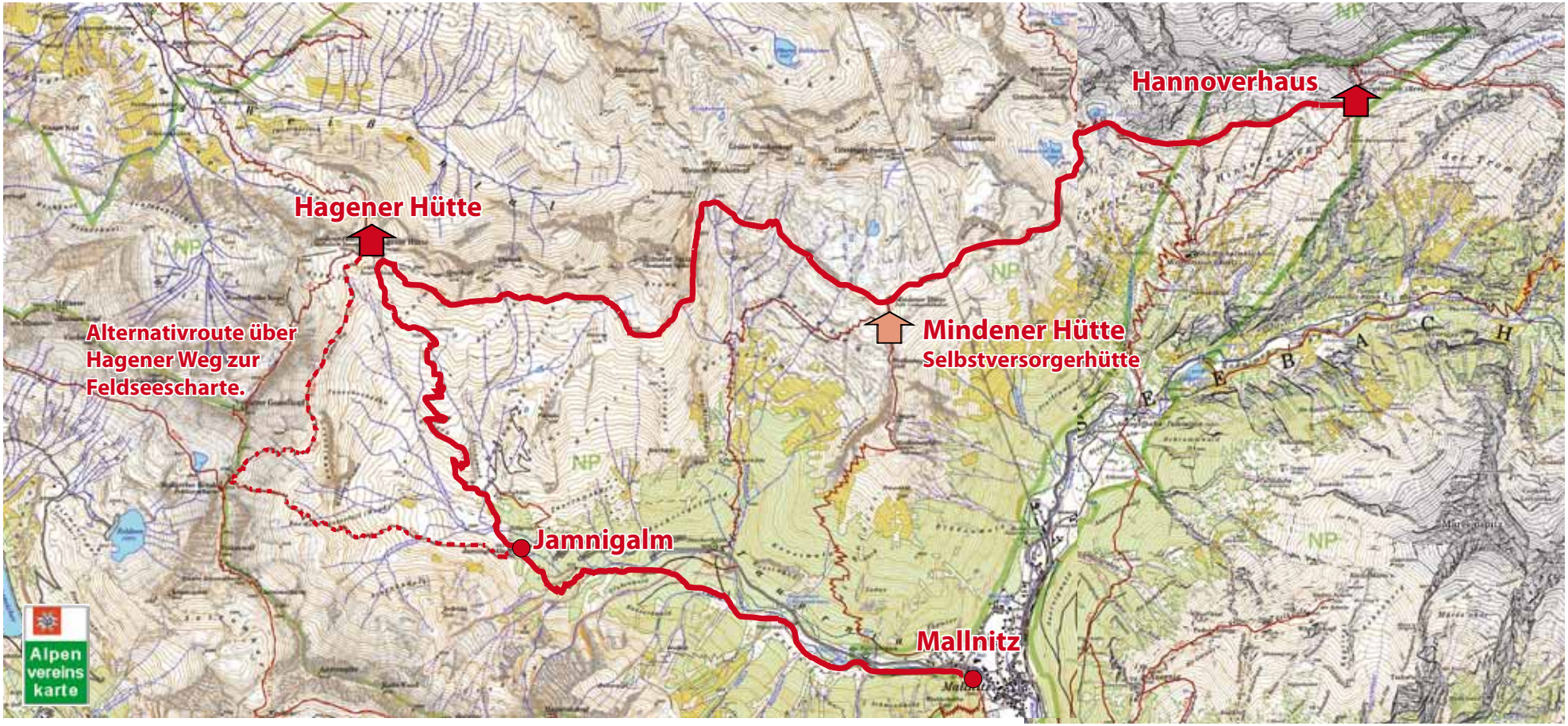
**Auf dem Tauernhöhenweg**

Am ersten Tag geht es vom Hannoverhaus am Etschlsattel leicht absteigend in westlicher Richtung auf dem Göttinger Weg zum Luggetörl (2.384 m). Unterhalb des Korntauerns führt der Tauernhöhenweg auf dem durch wildes Blockgelände führenden Steig zur Mindener Hütte (2.428 m). Von dieser

Selbstversorgerhütte geht es weiter zur Woisigen Scharte und anschließend zum äußerst anspruchsvollen Abschnitt unterhalb der Ostflanke der Rameter Spitze (Romatenspitze). Das letzte Stück zur Hagener Hütte ist wieder unschwierig. Diese erste Etappe erfordert etwa 7 Stunden Gehzeit (700 HM).
Wer am Höhenweg weiter zur Duisburger Hütte wandern will, nächtigt auf der Hagener Hütte. Alternativ kann man am nächsten Tag auch von der Feldseescharte zur Jamnigalm (Wandertaxi-Anschluss) absteigen.
Für besonders konditionsstarke Bergsteiger bietet sich die Fortsetzung über den Westerfrölkeweg (siehe Seite 22) an.

**Ankogel (3.250 m)**
Idealer Ausgangspunkt für eine Besteigung des Ankogel-Gipfels ist das Hannoverhaus nahe der Bergstation der Ankogel-Seilbahn. Vom Hannoverhaus ein kurzes Stück ostwärts auf dem Goslarer Weg leicht absteigend zu einer Weggabelung. Dort verlässt man den Goslarer Weg und geht unterhalb des Lassacher Kees weiter bis hinauf unter die Radeckscharte, wo man über Geröll und Blockhalden den Gipfel des Kleinen Ankogels (3.096 m) erreicht. Über die flache Ankogelscharte erreicht man die Ostflanke, über die der Gratabbruch umgangen wird, und über einen Blockgrat geht es hinauf zum Gipfel. Für diese hochalpine Tour ist die Mitnahme eines Eispickels und eines kurzen Seils ratsam.

**Arthur-von-Schmid-Haus (2.272 m)**
Von Mallnitz erreicht man das Arthur-von-Schmid-Haus in 4 Stunden (Wandertaxi Anfahrt erspart ca. 1,5 h.) über das Dösener Tal. Die idyllisch am Dösener See gelegene




Abschnitt des Tauernhöhenweges, Ausschnitt aus den Alpenvereinskarten Sonnblick, Nr. 42 und Hochalmspitze - Ankogel, Nr. 44; Originalmaßstab 1:25.000.

Am Säuleckgipfel

Schutzhütte wurde 1910/11 von der ÖAV-Sektion Graz erbaut und ist als Stützpunkt für Touren auf das Säuleck und die Hochalmspitze bekannt. Unterhalb der Hütte befindet sich ein Klettergarten, der vom Kletterzentrum Mölltal eingerichtet wurde.

**Säuleck (3.086 m)**
Neben dem anspruchsvollen Klettersteig führt auch ein wenig schwieriger Weg auf das Säuleck, dessen Gipfel bereits im Jahr 1823 erstmals bestiegen wurde. Über das Dösener Tal (Blockgletscherweg) erreicht man in etwa 4 Stunden das Arthur-von Schmid-Haus. Von der Hütte geht es steil bergauf zur Seealm, einem ehemaligen Gletscherboden. Weiter über einen leicht ansteigenden Weg zu einem Felssporn und über ein Kar der Großen Gößspitze zum Südost-Grat. Über Blockgelände geht es schließlich zum Gipfel des Säuleck (805 HM, 2,5 Stunden).

Das Arthur -von-Schmid-Haus liegt direkt am wunderschönen Dösener See.



**Hochalmspitze (3.360 m)**
Die anspruchsvolle und lange Tour auf die Hochalmspitze führt vom Arthur-von-Schmid-Haus zuerst zum Grazer Schartl nahe des Säulecks und weiter über den Detmolder Weg entlang oder knapp unterhalb des Grates. Vorbei an der Schneewinkelspitze (3.015 m) hinunter zur Lassacher Winklscharte (2.862 m), über Blockgelände in die Obere Winklscharte (3.150 m) und dann zum Einstieg des Detmolder Grates oberhalb des Trippkees Gletschers. Dieser Klettersteig ist einer der höchstgelegenen in Österreich und landschaftlich besonders reizvoll. Insgesamt sollte man für den Anstieg bei dieser anspruchsvollen, aber grandiosen Bergtour 6 – 8 Stunden von der Hütte einplanen (ohne Rückweg).

KLETTERN

Nahe des Arthur-von-Schmid-Hauses gibt es zwei Klettergärten mit insgesamt 80 Kletterrouten. Mit Schwierigkeitsgraden von 3 bis 8+ finden sowohl Anfänger als auch fortgeschrittene Kletterer interessante Routen.
Der Blockgletscher-Klettergarten befindet sich im Bereich der Mallnitzerscharte/Seewände nordwestlich des Dösener Sees und ist in 40 Minuten von der Hütte erreichbar. Der Seeriegel-Klettergarten liegt direkt unterhalb des Arthur-von-Schmid-Hauses und ist in 10 Minuten einfach zu erreichen.

Klettern in der Nähe des Arthur-von-Schmid-Hauses

Auf das Säuleck führt ein anspruchsvoller Klettersteig.

# Säuleck-Klettersteig (D/E)

## Säuleck Südgrat (3.086 m)

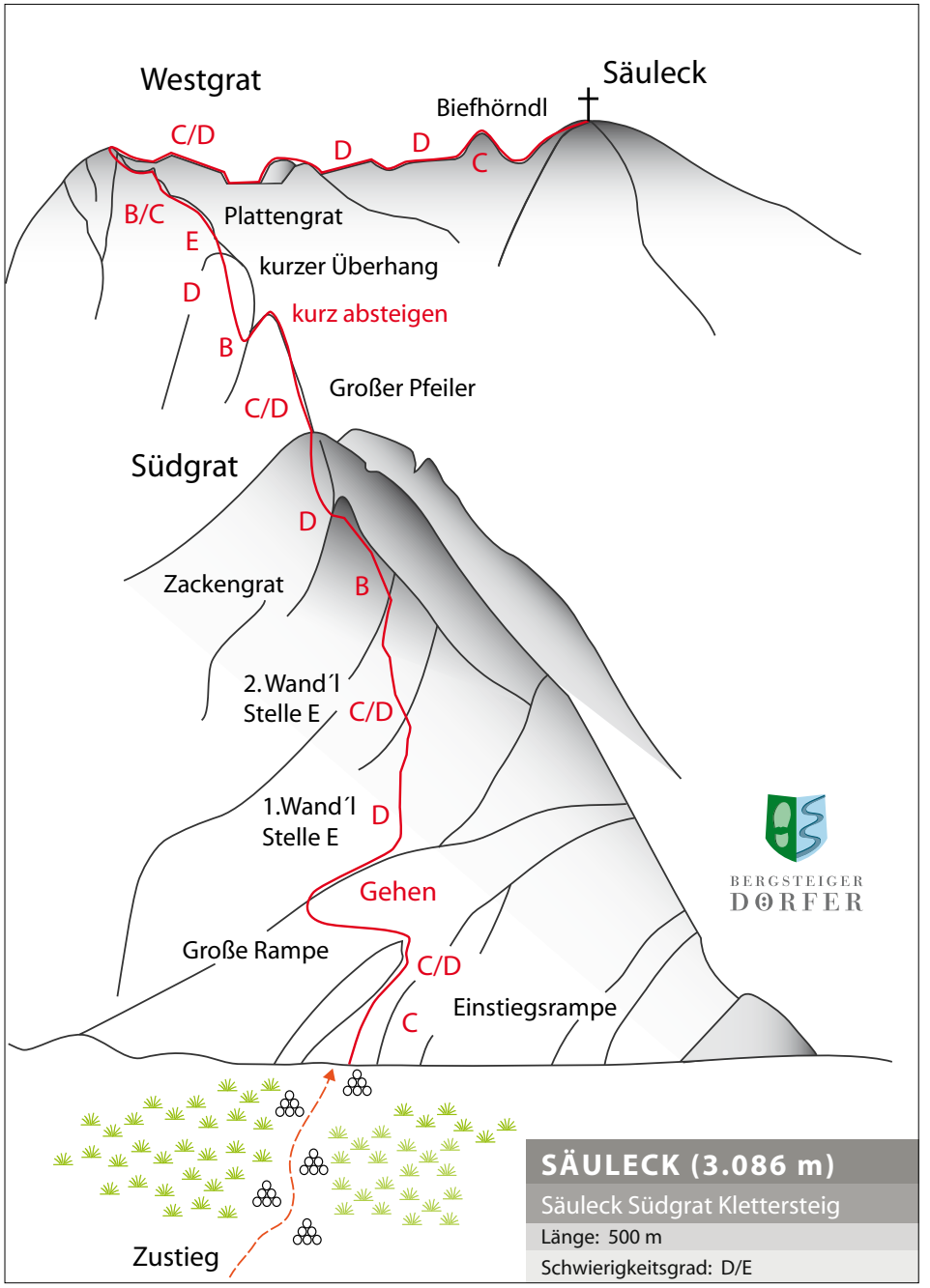
Mit zahlreichen anregenden Kletterpassagen und nur wenig verbautem Eisen bietet dieser Klettersteig ein luftiges und außergewöhnliches Klettererlebnis.
Auf dem Normalweg ist der Gipfel des Säulecks relativ einfach zu erreichen, der Klettersteig über den Südgrat sollte aber nicht unterschätzt werden. Der durchwegs anspruchsvolle Klettersteig ist sehr gut gesichert, es wurden aber aufgrund der Lage im Nationalpark keinerlei Trittstifte, Eisenleitern etc. installiert! Außerdem befindet er sich in hochalpinem Gelände und erreicht an mehreren Kletterpassagen den Schwierigkeitsgrad E. Am Klettersteig selbst gibt es keinen Fluchtweg, nach Wetterstürzen ist oft mit Vereisung und Schnee zu rechnen. Bei der Einschätzung der Wettersituation sollte man daher besonders umsichtig sein. Nähere Auskünfte dazu erhält man beim Arthur-von-Schmid-Haus bei dem man auch die Klettersteig-Ausrüstung leihen kann. Eine Übernachtung auf diesem ist nicht nur aufgrund des langen Zustiegs vom Tal sehr empfehlenswert.

**Zustieg:**
Vom Arthur-von-Schmid-Haus (2.272 m) folgt man zuerst nördlich dem markierten Normalweg auf das Säuleck, bis man nach etwa einer Stunde Gehzeit bei einer markanten Platte, die mit einer gelben Tafel markiert ist, vom Weg abzweigt. Steinmänner und eine rote Markierung weisen den Weg zur bereits gut sichtbaren Einstiegsrampe, die in ca. 30 Minuten vom Normalweg aus erreicht wird.

**Routenverlauf:**
Vom Einstieg führt der Klettersteig in mittlerer Schwierigkeit mit einzelnen kniffligen Stellen (D) über eine steile Rampe und weiter über Schutt und Gehgelände zum ersten Wand´l. Steil und durchgehend schwierig (mit einzelnen Stellen E) hinauf über dieses zum zweiten Wand´l. Nach diesem gelangt man, nun etwas leichter, zuerst zum Wandbuch und danach auf den stark gezackten Südgrat. Der Südgrat führt steil und durchgehend anspruchsvoll aufwärts. Im Mittelteil des Grates erklimmt man einen großen Pfeiler, um danach wieder kurz abzusteigen bevor es nach einem kurzen Überhang steil bergauf geht. Anschließend erreicht man etwas leichter (B/C) über Platten schließlich den ausgesetzten Westgrat, bevor man an einer Nische und zwei ausgesetzten Pfeilern vorbei auf das Biefhörndl (sehr luftig) und weiter auf den Gipfel des Säulecks gelangt.

**Abstieg:**
Über den Normalweg in den Bereich des Grazer Schartls und später wieder auf dem Zustiegsweg hinunter zum Arthur-von-Schmid-Haus.
Vom Grazer Schartl kann man noch weiter in Richtung Mallnitzer Scharte gehen und über den oberhalb des Dösener Sees gelegenen Blockgletscher absteigen.

Quellen:
www.bergsteigen.at
Klettersteigführer Österreich
Topo: Regina Stampfl



# Tourentipps Winter

SKITOUREN

**Häusleralm (1.868 m)**
Perfekte Hochwinter- und Einstiegstour, die direkt vom Ortszentrum des Bergsteigerdorfs Mallnitz bzw. vom Bahnhof gestartet werden kann. Aufstieg und Abfahrt erfolgen entlang der Schneise der ehemaligen Skipiste und sind aufgrund der Lage im bewaldeten Gelände weitgehend lawinensicher.
Von der Häusleralm könnte sogar noch bis zum Lonzaköpfel (2.317 m) aufgestiegen werden, hierfür sind aber perfekte, sichere Bedingungen unbedingt notwendig!

**Romatenspitze (2.695 m)**
Die Skitour auf die Romatenspitze ist eine der schönsten im ganzen Nationalpark Hohe Tauern und stellt aufgrund des wenig schwierigen Aufstiegs und bei guten Schneeverhältnissen auch für weniger geübte Skitourengeher kein Problem dar. Gute Kondition ist für die 1.400 HM und den etwa 3,5 Stunden langen Aufstieg dennoch erforderlich, belohnt wird man am Gipfel jedoch mit einem herrlichen Panorama.
Der Aufstieg erfolgt von der Stockerhütte (1.290 m) entlang der Naturrodelbahn bis zum Parkplatz Jamnigalm auf etwa 1.700 m Seehöhe. Bis hierher verkehrt auch das Skitourentaxi, es verkürzt den Aufstieg um rund eine Stunde. Vom Parkplatz zuerst in mäßig steilem Gelände durch den Wald, dann über Almböden in nordwestlicher Richtung zu den Peterbauerhütten. Weiter entlang des Latschgbodens und danach unterhalb der Feldwand in Richtung Nordosten auf den Bergrücken der Feldwand. Von dort geht es zuerst flach, später mäßig steil auf der nach Südwesten gerichteten Seite zum Gipfel.
Die Abfahrt erfolgt unterhalb des Gipfels Richtung Südwesten, über schöne Hänge zurück in den Latschgenboden. Dann weiter Richtung Süden bis oberhalb der Jamnigalm und von dort über den Forstweg zurück zum Parkplatz. *Achtung: Bitte im Sinne der Wildtiere das Wildschutzgebiet im unteren Bereich der Abfahrt beachten.*

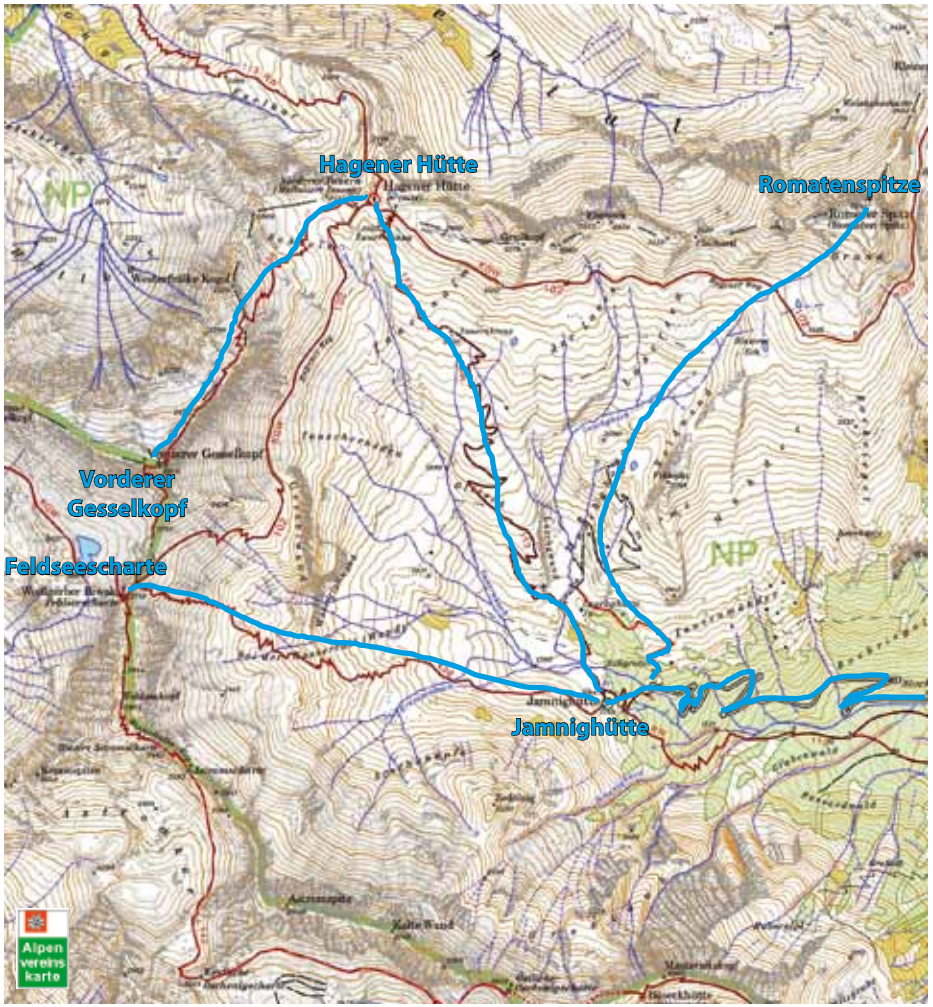
Skitour auf die Häusleralm

**Radeckscharte (2.874 m)**
Die Tour auf die Radeckscharte mit ihrer schönen Abfahrt ist vor allem im Spätwinter oder Frühjahr besonders lohnend. Der Aufstieg erfolgt mit der Ankogel Seilbahn bis zur Bergstation auf 2.636 m. Von dieser geht es nordöstlich zur Radeckscharte. Die Abfahrt erfolgt nach Norden bis zur verfallenen Oberen Radeckalm (1.741 m), weiter durch das Anlauftal talauswärts bis zum Bahnhof Böckstein. Zurück nach Mallnitz gelangt man mit der Bahn durch den Tauerntunnel; die Züge verkehren stündlich.

**Hagener Hütte (2.446 m) – Geiselkopf (2.974 m)**
Vom Parkplatz Jamnigalm (bis hierher Tourentaxi) führt die Skitour über den Güterweg, dann an der Laschgwand vorbei über meist mäßig steiles Gelände bis zum Tauernkreuz. Von dort nördlich bis zur Hagener Hütte, die im Winter an Wochenenden teilweise bewirtschaftet ist. Die Route auf den Gipfel führt südwestlich, zuerst flach, dann im Bereich des Westerfölkekogels ziemlich steil auf den Bergkamm. Diesen quert man auf die nordwestliche Seite, bevor es weiter in südwestlicher Richtung auf den Gipfel des Geiselkopfes (auch Gesselkopf) geht.
Die Gipfeltour auf den Geiselkopf ist anspruchsvoll, hingegen ist der Aufstieg zur Hagener Hütte wesentlich leichter und vor allem im Frühjahr wegen der Südexposition

eine schöne Firntour. Vom Parkplatz Jamnigalm bis zur Hütte etwa 2 Stunden Gehzeit, von dort weitere 1,5 Stunden zum Gipfel.

**Feldseescharte (2.714 m)**
Beliebte, rassige Frühjahrsskitour. Von der Jamnigalm in Richtung Osten, in zahlreichen Kehren den fast 1.000 Meter hohen, durchgehend recht steilen Hang überwindend, zur Biwakschachtel auf der Feldseescharte (ab Parkplatz Jamnigalm 1.050 HM, 3 Stunden). Es kann noch weiter bis zum Feldseekopf (2.864 m) aufgestiegen werden.
Abfahrt entlang der Aufstiegsroute. Aufgrund der ostseitigen Lage frühzeitiger Aufbruch empfehlenswert!




Skitouren auf die Romatenspitze, zur Hagener Hütte, auf den Vorderen Gesselkopf und auf die Feldseescharte.
Ausschnitt aus der Alpenvereinskarte Sonnblick, Nr. 42, Originalmaßstab 1:25.000.



**Ankogel Rundtour**
Die Ankogel Rundtour ist eine hochalpine mehrtägige Ski-Überschreitung, die Erfahrung, gute Kondition und Orientierungsvermögen voraussetzt. Einige Kletterstellen im II. Schwierigkeitsgrad sind zu überwinden.
Für diese Tour ist Gletscherausrüstung (Pickel, Steigeisen, Seil, Gurt) notwendig. Die Schutzhütten (Hannoverhaus, Osnabrücker Hütte, Gießener Hütte, Arthur-von-Schmid-Haus) sind zwar zu dieser Jahreszeit nicht geöffnet, verfügen jedoch alle über offene Winterräume.
Am 1. Tag führt die Route von der Bergstation der Ankogelseilbahn (Betrieb meist bis Ostermontag) zur Radeckscharte (2.874 m). Von hier unschwierig auf den kleinen Ankogel (3.097 m). In leichter Kletterei erreicht man in Folge den Großen Ankogel (3.250 m). Nun in leichter Kletterei hinunter zum Kleinelendkees und im Wesentlichen entlang der Sommerroute zur Osnabrücker Hütte (2.022 m, 1.200 HM, 1 Stunde).
Am 2. Tag geht es von der Osnabrücker Hütte Richtung Südosten ins Großelendtal und hinauf zur Preimelscharte (2.952 m). Nun über das Hochalmkees auf die Hochalmspitze (3.360 m, 1.350 HM, 4 – 4,5 Stunden). Abstieg zur Steinernen Mandl Scharte (3.125 m). Von hier in einer steilen Abfahrt zum Trippkees und weiter in Richtung Südwesten. Hier erfolgt noch einmal ein Aufstieg zur Mallnitzer

*Anstieg zum Ankogel*

Wunderbares Panorama mit Blick ins hintere Seebachtal mit der Hochalmspitze (links) und dem Säuleck (rechts) vom Skigebiet Ankogel aus

Auf 25 Loipenkilometer lassen sich zwei der schönsten Hochtäler des Nationalparks Hohe Tauern erkunden.

Scharte (2.672 m, 150 –200 HM, 2 Stunden von der Hochalmspitze). Unschwierig ist die Abfahrt zum Arthur-von-Schmid-Haus (2.272 m, 400 HM, 30 Minuten).
Der 3. und letzte Tag führt nach der Besteigung des Säulecks wieder zurück nach Mallnitz. Vom Arthur-von-Schmid-Haus wieder Richtung Mallnitzer Scharte und weiter Richtung Norden teilweise etwas steil hinauf zum Säuleck (3.086 m, 810 HM, 2 – 3 Stunden).
Abfahrt bis zum Arthur-von-Schmid-Haus und weiter durch das Dösener Tal zum Ausgangspunkt. (Gesamt: 3.000 HM im Aufstieg, 3.600 HM Abfahrt, Gehzeit insgesamt: 16 – 18 Stunden).

SCHNEESCHUHWANDERN

Schneeschuhwandern wird auch rund um Mallnitz immer beliebter. Neben vielen individuellen Wandermöglichkeiten gibt es geführte Touren mit Nationalpark-Rangern in den winterlichen Nationalpark Hohe Tauern, bei denen sich auch oft Gelegenheiten zur Wildtierbeobachtung ergeben.

LANGLAUFEN

Langlaufloipen mit Gütesiegel auf über 1.200 m Seehöhe.

Die Loipen rund um Mallnitz gehören zum Besten, was die Nationalpark Region zu bieten hat. Für ihre erstklassige Beschaffenheit und ihren guten Zustand erhielt Mallnitz als erster Ort in Kärnten das „Loipen-Gütesiegel". Ausschlaggebend für die Auszeichnung waren die idyllische Lage der Loipen in den Tälern um Mallnitz, ihre hervorragende Pflege und ihre vielen Varianten.
Die 25 attraktiven Loipenkilometer (mit jeweils einer klassischen Spur und einer Spur für Skater) führen durch zwei der schönsten Hochtäler des Nationalparks Hohe Tauern.



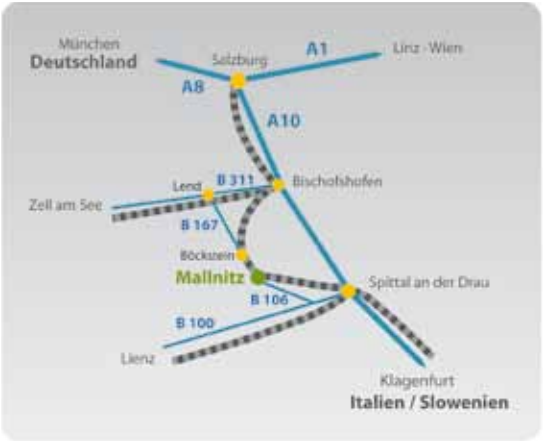
# Alternativen

## für weniger gutes Wetter

**Nationalparkzentrum BIOS**
Mallnitz 36
9822 Mallnitz
Tel.: +43/(0)4784/701
Fax: +43/(0)4784/701-21
bios@ktn.gv.at
www.bios-hohetauern.at
Öffnungszeiten: Ende April bis Anfang Oktober
täglich 10.00 bis 18.00 Uhr

**Kletterhalle Mallnitz (ÖAV)**
**Tauernbad Mallnitz**
**Hallenbad mit Sauna**
Höhe der Wand 5-8 m, Kletterfläche 250 m²
Boulderfläche 20 m²
Kontakt: Gemeindeamt Mallnitz
Tel.: +43/(0)4784/255 20
info@mallnitz.at

# Anreise




**Anreise mit Bahn und Bus**
Osten: Von Wien direkt mit der Bahn über Salzburg, Schwarzach-St. Veit, Bad Gastein nach Mallnitz-Obervellach.

Westen: Von Bregenz/Innsbruck mit der Bahn über Wörgl, Kitzbühel bis Schwarzach-St. Veit (umsteigen). Weiter mit der Bahn über Bad Gastein nach Mallnitz-Obervellach. Eventuell lohnt sich eine Fahrt über Salzburg Hbf.

Süden: Von Graz mit der Bahn über Selzthal, Liezen, Schladming nach Bischofshofen (umsteigen). Anschließend mit der Bahn über Schwarzach-St. Veit, Bad Gastein nach Mallnitz-Obervellach.
Oder mit dem IC-Bus von Graz nach Klagenfurt Hauptbahnhof. Von dort weiter mit der Bahn direkt über Villach nach Mallnitz-Obervellach.
Von Klagenfurt mit der Bahn direkt über Villach nach Mallnitz-Obervellach.

*Für alle Bahnreisenden steht ein Shuttle-Service (kostenpflichtig – außer bei Übernachtung in „Alpine Pearls"-Partnerbetrieben) vom Bahnhof zu allen Unterkunftsbetrieben zur Verfügung, der einfach bei der Buchung mitbestellt wird.*

**Anreise mit dem PKW**
Die Autoschleuse Tauernbahn zwischen Mallnitz und Böckstein/Gasteiner Tal bietet für Reisende aus Westen, Norden und Osten eine Alternative zur Tauernautobahn A10. Die Züge der Autoschleuse verkehren stündlich.

Osten, Norden: Von Wien/Linz auf der A1 bis Salzburg und anschließend auf der A10 bis zur Abfahrt Lendorf/Spittal a.d. Drau. Auf der B100, B106 und B105 nach Mallnitz. Alternativ dazu von Wien/Linz auf der A1 bis Salzburg, weiter auf der A10 bis Bischofshofen. Auf der B311 bis zur Ausfahrt Gasteinertal. Auf der B167 bis Böckstein und mit der Tauernschleuse nach Mallnitz.

Westen: Von Bregenz/Innsbruck auf der A12 bis zur Ausfahrt Wörgl Ost. Weiter auf der B312 nach Kitzbühel, auf der B161 über den Paß Thurn nach Mittersill, auf der B168 bis Zell am See und der B311 bis zur Ausfahrt Gasteinertal, auf der B167 bis Böckstein und mit der Tauernschleuse nach Mallnitz. Alternativ Autobahn bis Salzburg, weiter wie oben.

Süden: Von Graz/Klagenfurt auf der A2 über Villach bis zur Abfahrt Lendorf/Spittal a.d. Drau. Weiter auf der B100, B106 und B105 nach Mallnitz.



# Mobilität vor Ort

Als Alpine-Pearls-Gemeinde setzt Mallnitz auf „sanfte Mobilität". Das beginnt dem Intercity-Bahnhof und dem Bahnhofsshuttle bei der Anreise und setzt sich bei der Mobilität vor Ort fort.

**Mobilität Sommer**
Das Nationalpark-Wandertaxi bringt Sie bequem, günstig und klimaschonend zu allen Ausgangspunkten für Wanderungen rund um Mallnitz sowie zu zahlreichen Zielen in der gesamten Nationalpark-Region.
Mit dem attraktiven Mobilitätspass (erhältlich in allen „Alpine Perals"-Partnerbetrieben) können Gäste das Wandertaxi zu bestimmen Ausflugszielen kostenlos nutzen.
Lust auf Abwechslung? Die faszinierende Bergwelt des Nationalparks lässt sich auch auf E-Bikes, Segways und weiteren E-Mobilitätsfahrzeugen erkunden, die alle an der gemeindeeigenen Solar-Tankstelle aufgeladen werden!

**Mobilität im Winter**
Das Wintertaxi macht auch im Winter das Auto überflüssig.
Für den „alternativen Wintersport" steht darüber hinaus im Tauerntal ein Skitouren und Rodeltaxi zur Verfügung.

# Partnerbetriebe

Bergsteigerdorf-Partnerbetriebe gehen speziell auf die Bedürfnisse von Wanderern, Bergsteigern und Skitourengehern ein. Ein frühes Frühstück, Informationen zu Leihmaterial, die Vermittlung eines Bergführers oder Tipps zu Touren gehören ebenso zur Serviceleistung wie die Verwendung vieler regionaler Produkte in der Küche.
Außerdem erhalten Sie als Mitglied eines Alpinen Vereins (Gegenrechtsabkommen) 10 % Ermäßigung auf das Standardangebot (Übernachtung mit Frühstück, Ferienwohnung, etc.). Bitte legen Sie dazu Ihren Mitgliedsausweis bei der Abrechnung vor.

**Ferienhotel Alber**
Fam. Alber-Haub
9822 Mallnitz 26
Tel.: +43/(0)4784/525
Fax: +43/(0)4784/527
info@ferienhotel-alber.at
www.ferienhotel-alber.at

**Hotel Eggerhof**
Fam. Supersberger
9822 Mallnitz 119
Tel.: +43/(0)4784/214
Fax: +43/(0)4784/214-6
eggerhof@mallnitz.at
www.eggerhof.mallnitz.at

**Villa Talheim**
Fam. Wilkens Susanne
9822 Mallnitz 39
Tel.: +43/(0)4784/204 18
Mobil: +43/(0)664/197 22 11
info@villa-talheim.at
www.villa-talheim.at

**Hotel Alpengarten**
Michaela und Peter Angermann
Rabisch 11
9822 Mallnitz
Tel.: +43/(0)4784/8100
info@alpengarten.at
www.alpengarten.at

**Hotel Bergkristall** (Neueröffnung Dez. 2016)
Fam. Sterz
9822 Mallnitz 15
Tel.: +43/(0)676/504 99 52
office@bergkristall-mallnitz.at
www.bergkristall-mallnitz.at

**Alpengasthof Hochalmblick**
Fam. Josef Gfrerer
Stappitz 44
9822 Mallnitz
Tel.: +43/(0)664/221 95 35
od. +43/(0)664/121 47 24
hochalm@peak.at
www.ankogel.at



# Alpenvereinshütten

**Arthur-von Schmid-Haus (2.272 m)**
(N 46° 59,351´, O 13° 16,036´)
ÖAV-Sektion Graz
Schlafplätze: 25 Betten, 66 Lager
Winterraum: 15 Betten, offen
Bewirtschaftungszeit: Anfang Juni bis Mitte Oktober
Telefon Hütte: +43/(0)664/112 28 27
arthurvonschmidhaus@gmx.at
www.arthurvonschmidhaus.at

**Hannoverhaus (2.566 m)**
(N 47° 02,437´, O 13°12,928´)
DAV-Sektion Hannover
Schlafplätze: 60 Betten
Winterraum: 3 Betten, offen
Bewirtschaftungszeit:
Sommer: Anfang Juli bis Ende September
Winter: Mitte Dezember bis Ende März (jeweils je nach Betriebszeit der Ankogelbahn)
Telefon Hütte: +43/(0)4784 /213 45
hannoverhaus@alpenverein-hannover.de
www.alpenverein-hannover.de

**Hagener Hütte (2.446 m)**
(N 47° 1,651´, O 13° 5,378´)
DAV-Sektion Hagen
Schlafplätze: 14 Betten, 28 Lager
Winterraum: 10 Betten, offen
Bewirtschaftungszeit: Anfang Juli bis Anfang Oktober
Telefon Hütte: +43/(0)664/403 66 97
www.alpenverein-hagen.de

**Mindener Hütte (2.428 m)**
(N 47° 1,427´, O 13° 9,309´)
DAV-Sektion Minden
Selbstversorgerhütte
Schlafplätze: 12 Lager
Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Mitte Oktober
Telefon Hüttenwart: +49/(0)5772/44 74
www.dav-minden.de

**Celler Hütte (2.237 m)**
(N 47° 1,162´, O 13° 16,148´)
DAV-Sektion Celle
Selbstversorgerhütte
Schlafplätze: 10 Lager
Öffnungszeiten: Ende Juni bis Anfang Oktober
Tel. Sektion: +49/(0)8321/780 89 93
Tel. Hüttenwart: +43/(0)650/730 01 60

**Böseckhütte (2.594 m)**
(N 46° 59,159', O 13° 06,579')
DAV-Sektion Hagen
Notunterkunft
Schlafplätze: 6Lager
www.alpenverein-hagen.de

Die Hagener Hütte auf 2.446 m ist Träger des Umweltgütesiegels (ökologische Betriebsführung) und gehört außerdem der Initiative „So schmecken die Berge" (möglichst viele regionale Produkte) an.

# Wichtige Adressen

**Gemeindeamt Mallnitz**
Nr. 11, 9822 Mallnitz
Tel.: +43(0)/4784/255-0
Fax: +43(0)/4784/255-55
gemeinde@mallnitz.at
www.mallnitz.at

**Tourismusverband Mallnitz**
**Infocenter**
Nr. 11, 9822 Mallnitz
Tel.: +43(0)/4824/27 00-40
Fax: +43(0)/4824/27 00-2
info@mallnitz.at
www.mallnitz.at

**Hohe Tauern - die Nationalpark-Region in Kärnten**
Hof 4, 9844 Heiligenblut
Tel.: +43/(0)4824/27 00
Fax: +43/(0)4824/27 00-4
tourismus@nationalpark-hohetauern.at
www.nationalpark-hohetauern.at

**Nationalparkverwaltung**
**Hohe Tauern Kärnten**
Döllach 14, 9843 Großkirchheim
Tel.: +43/(0)4825/61 61-0
Fax: +43/(0)4825/61 61-16
www.hohetauern.at

**Nationalparkzentrum Bios**
Nr. 36, 9822 Mallnitz
Tel.: +43/(0)4784/701
Fax: +43/(0)4784/701-21
bios@ktn.gv.at
www.bios-hohetauern.at

**Österreichischer Bergrettungsdienst**
**Ortsstelle Mallnitz**
Obmann: Walter Huber
Dösen 18, 9822 Mallnitz
Tel.: +43(0)664/286 39 84
bergrettung@mallnitz.at

**Österreichischer Alpenverein**
**Sektion Mallnitz**
Obmann: Mag. Peter Angermann
Nr. 86, 9822 Mallnitz
Tel.: +43/(0)664/504 09 50
peter.angermann@rkm.at oder
oeav.mallnitz@rkm.at
www.alpenverein.at/mallnitz

**Österreichischer Alpenverein**
**Sektion Mölltal**
Vorsitzender: Arnold Bucher
Räuflach 45/7, 9821 Obervellach
Tel.: +43/(0)664/542 50 89
bucher.arnold@a1.net
www.alpenverein.at/moelltal

**Österreichischer Alpenverein**
**Sektion Graz**
Vorsitzender: Mag. Helmut Kreuzwirth
Sackstraße 16, 8010 Graz
Tel.: +43/(0)316/82 22 66
buero.graz@oeav.at
sektion.graz@oeav.at
www.alpenverein.at/graz

**Naturfreunde Mallnitz**
Obfrau: Daniela Lerchbaumer
Stappitz 55, 9822 Mallnitz
Tel.: +43/(0)4784/568

**Deutscher Alpenverein**
**Sektion Hannover**
Ellernstr. 16, 0175 Hannover
Tel.: +49/(0)511/28 21 31
Fax: +49/(0)511/811 21 83
www.alpenverein-hannover.de

**Deutscher Alpenverein**
**Sektion Celle**
Hannoversche Str. 30d, 29221 Celle
Tel.: +49/(0)5141/271 12
Fax: +49/(0)5141/271 12
home.vr-web.de/alpenverein-celle

**Deutscher Alpenverein**
**Sektion Minden**
Hämelstr. 58, 32425 Minden
Tel.: +49/(0)571/485 67
www.dav-minden.de

**Deutscher Alpenverein**
**Sektion Hagen**
Goldbergstr. 12a, 58095 Hagen
Tel.: +49/(0)2331/33 21 15
Fax: +49/(0)2331/375 24 98
www.alpenverein-hagen.de

**Arbeitsgemeinschaft Tauernhöhenwege**
Sprecher: Karl-Heinz Hesse
Sektion Göttingen des
Deutschen Alpenvereins
Lerchenfeld 7, 7124 Rosdorf
Tel.: +49/(0)5502/94 40 21
Fax: +49/(0)5502/94 40 22
Mobil: +43/(0)664/571 71 92
christa-karl-heinz-hesse@t-online.de

**Via Aurea - Wege des Tauerngolds**
Obmann: Walter Wihart
Tel.: +43/(0)6432/8091
info@via-aurea.com
www.via-aurea.com

alpenvereinaktiv.com

# Wanderkarten

**Alpenvereinskarten**
**Sonnblick, Nr. 42**
**Ankogel - Hochalmspitze, Nr. 44**
Maßstab 1:25.000

**Alpenvereinskarten Digital**
Maßstäbe 1:25.000 und 1:50.000
(Sämtliche Alpenvereinskarten der Alpenregion auf 2 CDs) – UTM- und Geographische Koordinaten – Distanzmessung, Zeichenfunktion – GPS-Routenplanung (Waypoints, Tracks)

**Österreichische Karte (ÖK)**
Maßstab 1:50.000
ÖK50-BMN Nr. 155, 181
ÖK50-UTM Nr. 3228
Maßstab 1:25.000
ÖK25V-UTM Nr. 3228 West/Ost

**Freytag & Berndt Wanderkarte Nr. 191, 225**
Maßstab 1:50.000

**Wanderkarte „Nationalparkgemeinde Mallnitz“**
Maßstab 1:25.000

# Impressum / Bildnachweis / Literatur

**Herausgeber:** Österreichischer Alpenverein, Olympiastr. 37, 6020 Innsbruck
**Texte:** Regina Stampfl, Roland Kals (arp Salzburg), Peter Haßlacher, Christina Schwann (ÖAV), Peter Angermann (Obmann ÖAV-Sektion Mallnitz), Günther Mussnig (Tauern Alpin), Mea Alber (Hotel Alber), Überarbeitung Uwe Penker, ÖAV-Sektion Mallnitz
**Grafik:** SuessDesign.de
**Layout und Redaktion:** Christina Schwann, ÖAV
**Druck:** Samson Druck, St. Margarethen

**Bildnachweis:**
**Titelbild:** Schusterkeusche mit Blick Richtung Ankogel , Peter Angermann
**Bild Rückseite:** Kletterer auf dem Gipfel des Säulecks , Peter Angermann

Auferbauer, Günter: S. 22 (o)
Glantschnig, Erich: S. 10, 11
Penker, Uwe: S. 34
Rupitsch, Manfred, Christ, Birgit: S. 13 (o.)
Zupanc, Daniel: S. 33
Dapra, Klaus: S. 13 (u.), 16, 37
Kleinwächter, Andreas: S. 18
Mussnig, Günther: S. 15
Schwann, Christina: S. 8–9
alle anderen Bilder: Angermann, Peter

**Literaturangaben:**

Alpenverein Weitwanderer, Zentralalpenweg 02, Band III, „Durch die Hohen Tauern und Tiroler Zentralalpen nach Feldkirch“, Eigenverlag der Sektion (2015), 135 S.
Alpenverein Weitwanderer, Rupertiweg 10, „Vom Böhmerwald zu den Karnischen Alpen, Eigenverlag der Sektion (2015), 120 S.
Buchenauer, L. u. P. Holl (1986): Ankogel- und Goldberggruppe (Alpenvereinsführer). 3., vollständig überarbeitete Auflage. Bergverlag Rudolf Rother; München, 461 S.
Führer, H. (2001): Tauern-Höhenweg. Von den Seckauer Tauern zum Venediger. 3. Auflage. Bergverlag Rother (Hrsg.); München, 286 S.
Glantschnig, E.J. (1996) Geschichtliches aus dem Mallnitztal
Kompass – Hrsg. (2005): Großer Wander-Atlas ALPEN (Deutschland, Österreich, Slowenien, Italien, Schweiz, Frankreich). Kompass-Verlag; Innsbruck, 460 S. + Karten.
Nutz, M (o.J.): Blockgletscherweg Dösener Tal (Informationsfalter). Hrsg. vom Nationalpark Hohe Tauern-Kärnten, Institut für Geographie und Raumforschung/Uni Graz, Oesterreichischer Alpenverein und Naturlandverein Mallnitz; Großkirchheim, Graz, Innsbruck, Mallnitz, o.S.
Oesterreichischer Alpenverein – Hrsg. (1995): Kulturwanderweg Römerstraßen. Naturkundlicher Führer zum Nationalpark Hohe Tauern, Bd. 14; Innsbruck, 64 S.
Oesterreichischer Alpenverein – Hrsg. (1998): Naturführer Seebachtal. Naturkundlicher Führer zum Nationalpark Hohe Tauern, Bd. 7, 2. Auflage; Innsbruck, 59 S.
Oesterreichischer Alpenverein – Hrsg. (2009): Blockgletscherweg Dösental. Naturkundlicher Führer zum Nationalpark Hohe Tauern, Bd. 21, 2. Auflage; Innsbruck, 119 S.
Schall, K., R. Weiss, S. Weiss u. Kärntner u. Osttiroler Bergführer (1998): Genuss-Schitourenatlas (Südtirol & Österreich Süd). 1. Auflage. Schall Verlag; Wien, 308 S.
Stüber, E., N. Winding (2005): Erlebnis Nationalpark Hohe Tauern – Band Kärnten. Naturführer und Programmvorschläge für Ökowochen, Schul-landwochen, Jugendlager und Gruppentouren im Nationalpark Hohe Tauern (Nationalparkregion Kärnten). 3. Auflage. Nationalparkverwaltung Hohe Tauern-Kärnten (Hrsg.); Großkirchheim, 308 S.



# Richtiges Verhalten in den Bergen

1. Vor jeder Tour muss die Bergerfahrung und körperliche Eignung aller Teilnehmer – Erwachsener und Kinder – geprüft werden. Bergsteigen verlangt oft Trittsicherheit und Schwindelfreiheit.
2. Jede Bergtour soll an Hand von Tourenbeschreibungen und Wanderkarten genau geplant werden. Auch Auskünfte Alpiner Vereine und Ortskundiger, wie Bergführer und Hüttenwirte, können dabei entscheidend helfen.
3. Entsprechende Ausrüstung und Bekleidung sind für das Bergsteigen notwendig. Im Winter muss man die Notfallausrüstung (LVS, Schaufel, Sonde), beim Klettern oder für den Klettersteig die adäquate Sicherungsausrüstung inkl. Helm mitführen. Beim Bergwandern braucht man vor allem feste, hohe Schuhe mit griffiger Sohle. Da das Wetter in den Bergen oft sehr rasch umschlägt, sind Regen- und Kälteschutz ebenfalls sehr wichtig.
4. Aus Gründen der Sicherheit sollten vor dem Aufbruch Weg und Ziel der Tour sowie der voraussichtliche Zeitpunkt der Rückkehr dem Hüttenwirt bzw. Hotelier oder Freunden bekannt gegeben werden.
5. Das Tempo muss den schwächsten Mitgliedern der Gruppe angepasst werden. Speziell zu Beginn der Tour ist auf besonders langsames Gehen zu achten. Unbedingt andere Teilnehmer beobachten, damit Erschöpfung rechtzeitig erkannt werden kann.
6. Markierte Wege nicht verlassen. Um Stürze zu vermeiden, ist auch im leichten Gelände größte Aufmerksamkeit notwendig. Vorsicht beim Begehen von steilen Grashängen, vor allem bei Nässe. Besonders gefährlich ist das Überqueren von steilen Schneefeldern bzw. Gletschern.
7. Das Abtreten von Steinen ist unbedingt zu vermeiden, weil dadurch andere Bergwanderer verletzt werden könnten. Steinschlaggefährdete Stellen sollen einzeln möglichst rasch und ohne anzuhalten passiert werden.
8. Hunde im Almgebiet - ein heikles Thema! Unter bestimmten Umständen (z.B. Kühe mit Jungtieren) kann es vorkommen, dass Rinder insbesondere auf angeleinte Hunde aggressiv reagieren. Fingerspitzengefühl, Vorsicht und Ruhe sind gefragt, allfällige Warnhinweise bitte unbedingt beachten!
9. Wenn das Wetter umschlägt, Nebel einfällt, der Weg zu schwierig wird oder in schlechtem Zustand ist, sollte man umkehren. Das ist keine Schande, sondern ein Zeichen der Vernunft.
10. Tritt ein Unfall ein, Ruhe bewahren. In manchen Fällen wird man sich selbst helfen können. Wenn nicht, soll durch Handy, Rufen, Lichtzeichen oder Winken mit großen Kleidungsstücken versucht werden, Hilfe herbeizuholen. Ein Verletzter sollte möglichst nicht alleine gelassen werden.
11. Die Berge sind für alle da. An ihrer Erhaltung und Sauberkeit mitzuhelfen, ist Pflicht jedes Bergsteigers. Man soll seine Abfälle ins Tal mitnehmen, die Tier- und Pflanzenwelt soll geschont werden.

Quelle: UIAA/VAVÖ
Ergänzungen: OeAV

**Alpiner Notruf: 140**
**Internationaler Notruf: 112**

## Mallnitz

Ginzling im Zillertal
Großes Walsertal
Grünau im Almtal
Hüttschlag im Großarltal
Johnsbach im Gesäuse
Lesachtal
Lunz am See
Malta
Mauthen
Region Sellraintal
Reichenau an der Rax
Steinbach am Attersee
Steirische Krakau
St. Jodok, Schmirn- und Valsertal
Tiroler Gailtal
Vent im Ötztal
Villgratental
Weißbach bei Lofer
Zell – Sele
Ramsau bei Berchtesgaden

Stand 2016

BERGSTEIGER
DÖRFER

www.bergsteigerdoerfer.org